

LOKPFOGEL

3/09

pfüffig pführend
pfolksverbunden

Offizielles Mitteilungsblatt "Frohe und Hanselstadt Groß-Mützenau"

jetzt weltweit erreichbar
www.lokpfogel.de

**"Mit
5 % dabei!"**

**„Liebe Bürgerinnen
und Bürger von Groß-
Mützenau, liebe
Leserinnen und Leser
des „Lokpfogels“!“**

Auch wenn die Überschrift es in der Wahlzeit vermuten lässt, es wird keinen Wahlauf Ruf oder eine Wahlempfehlung an dieser Stelle geben.

Ich möchte als Stadtoberhaupt nur mal einen Fakt ins öffentliche Interesse rücken, der viel zu oft als Selbstverständlichkeit hingenommen wird und doch von uns, dass heißt von meiner Vertreterin und meiner Wenigkeit, ein wirklich großzügiger Akt der Barmherzigkeit ist: der sagenhafte Rabatt von 5 % auf die leiblichen Genüsse für unsere Einwohner und stolze „Muldentaler“-Besitzer! Diese Errungenschaft für unser Volk wird auch von mir mit großem körperlichem Einsatz verteidigt! Zuletzt während eines Freundschaftsbesuches in der schottischen Hauptstadt Edinburgh. Eigentlicher Grund unseres Besuches war ein Treffen mit der Königin von Schottland auf ihrem Landsitz „Palace of Holyroodhouse“ zur Errichtung einer Botschaft unserer Stadt in einer bekannten Whiskydestillerie. Den Termin verpassten wir aber leider, da die mich begleitenden Herren, Herr Bischof Flessing und Herr Oberhandwerker Endmann, wieder von ihrem Pint im Pub nicht weg kamen. Von der dortigen Lebensart waren beide sehr beeindruckt.

Registrierten aber



Foto: Der Bürgermeister im Kilt von Schottlands Nationaldichter Robert Burns, Poet der Kneipen und Spelunken, umrahmt von den zwei Gewalttätern.

auch den Wechselkurs zum schottischen Pfund und den daraus resultierenden enormen Finanzbedarf. Nun wollten beide über Umwege an die Stadtkasse von Groß-Mützenau. In einem unbeobachteten Augenblick konnte ein verhängliches Bild der beiden im Kilt schottischer Raufbolde gemacht werden, wie sie den Bürgermeister in die Zange nahmen. Zur Erschließung neuer Geldquellen sollte ich einwilligen statt 5 %

Rabatt in Zukunft 10 % Aufschlag zu kassieren! Von dem so erpressten Geld wollte der Bischof einen Pub kaufen und vom

Oberdachdecker sollte ich mir mit einer enormen Gewinnspanne für ihn das Dach unseres Anwesens unter Verwendung Messeler Ölschiefer mit Urpferdchenabdrücken (als Anspielung meiner gelegentlichen Gesangsdarbietungen) umdecken lassen. So nicht, liebe Bürger! Ich habe mich erfolgreich gewehrt. Wer nun der Meinung ist, der Einsatz für schlichte 5 % wäre zu groß gewesen, dem sollen folgende

Beispiele das Gewicht

dieser Prozentzahl vor Augen geführt werden!

Wer die 5 %-Hürde als Partei bei der Wahl nicht nimmt, dem bleiben die vollen Töpfe im Parlament verwehrt. Die einheimische Tiergruppe der Spinnentiere hat eben diesen Prozentanteil an der Fauna und ständig hängen ihre lästigen Netze in die Landschaft. B.w. ->

Schottologe?



Fortsetzung der Titelseite

Der Alkoholgehalt eines süffigen Bieres ist auch so hoch, oder niedrig? 5 % der festen Erdkruste ist Eisen, und uns begegnet im Leben viel Schrott! Was da wohl noch auf uns zukommt. Die Fläche der Bundesrepublik kann man mit den derzeit im Umlauf befindlichen 5 €- Scheinen zu 5 % bedecken und ebenso viel Prozent der im „Lokpfogel“ enthaltenen Tatsachen sind keine reinen Erfindungen nicht! Sind Sie jetzt von der gewaltigen Größe dieser kleinen Prozentzahl beeindruckt?

Darauf trinke ich jetzt einen Hochprozentigen!
Euer hundertprozentiger Bürgermeister
Matthias Lehmann



„Die Säcke werden immer kleiner!“

Im Jahr 2008 erhielt der Bürgermeister von Groß-Mützenau für seine Dienste „Sicherung der Muldenquerung“ vom damaligen Stadtoberhaupt der Schwesterstadt Lunzenau 25 kg feinsten Importweizen. Er brachte den Sack kaum fort, der Ehemalige! Als Futter wurde das Getreide im Streichelzoo den Stallhasen verabreicht. Diese wiederum sicherten den Bedarf an tierischem Eiweiß der Bürgermeisterfamilie ein ganzes Jahr lang ab. Mitten in der großen Krise übergab dieses Jahr der Amtsbruder Ronny Hofmann ein Minisäckchen mit 500 1-Cent-Münzen! Bis unsere Stadtverwaltung die nachgezählt hat, sind Lehmanns wahrscheinlich verhungert.

Die Stadt-Verwaltung

Besuchen Sie den Weihnachtsmarkt!

O du fröhliche!

Joh mei, is denn schoo Weihnachten? Nee, der 24.12. ist noch fern. Aber einige Lebkuchen haben mich im Supermarkt auch in diesem Jahr schon verschämt angegrinst. Nun, Zeit ist 's. Zeit für den ersten und kleinsten Weihnachtsmarkt Deutschlands. Den ersten? Sicherlich. Denn wie das so bei uns im Ländle ist, den letzten beißen die Hunde. Das nun will von uns niemand. Ach ja, warum feiern Menschen überhaupt Weihnachten? Wegen des Schnees? Wegen der Geschenke? Geschenke ist ein Stichwort. Eigentlich ist es ja ein Geburtstag, der gefeiert wird. Ein gewisser Jesus ist einst geboren worden. Da Groß-Mützenau noch nicht existierte, ließ der Ewige es wo anders geschehen. Ich sage nur: Naher Osten. Nicht so friedlich, trotz der Engelchöre, die vom Frieden auf Erden sangen. Aber was ist schon perfekt. Schnee lag auch nicht. War eher so, wie jetzt, da ich diese Zeilen schreibe. Ziemlich warm und trocken. Ach ja, Aberfeldy war weit und Whisky noch nicht erfunden.

Doch Markt gab es auch damals schon. Selbst in B. Klein aber fein war das. Sogar Ausländer kamen und brachten was mit. Gold, Weihrauch und Myrrhe. Oder war es doch Möhre? Ich muss eben an Lehmanns Möhrchen denken. Schnuffel und so. Ach ja - Weihnachtsmarkt. Früh, klein, aber fein und was besonderes. Prellbock eben.

Ich glaube, der, um den es Weihnachten eigentlich geht, hätte seine Freude daran gehabt. So bitterernst, wie manche Pharisäer, sah er die Dinge nie.

Und – einer, der ewig ist, stört sich auch nicht an einer vorgezogenen Geburtstagsfeier.



G.F.

Im Titelfoto der Dritte von rechts

ZUM Prell Bock



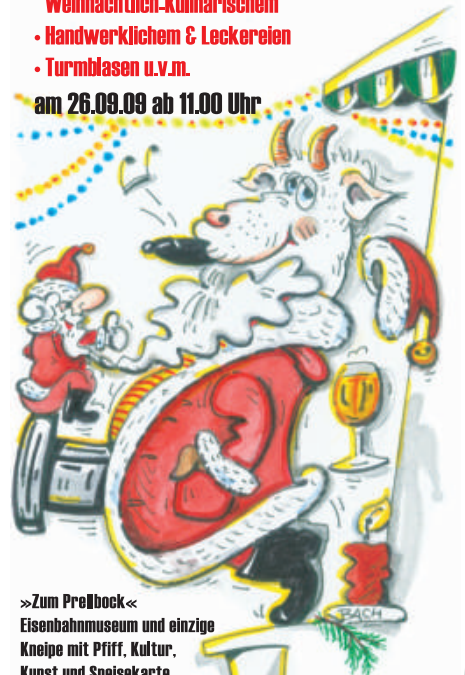
Einzig Kneipe mit Pfiff.

Tel.: (03 73 83) 64 10

Der früheste Weihnachtsmarkt in Deutschland mit

- Weihnachtstheater und
- Weihnachtlich-Kulinarischem
- Handwerklichem & Leckereien
- Turmblasen u.v.m.

am 26.09.09 ab 11.00 Uhr



»Zum Prellbock«
 Eisenbahnmuseum und einzige
 Kneipe mit Pfiff, Kultur,
 Kunst und Speisekarte
 E-Mail: lehmann@prellbock-bahmart.de
 Burgstädter Str. 1 • 09328 Lunzenau
 www.prellbock-bahmart.de

Mützengeschichten

In der Ausgabe 1/2008 des „Lokpfege!“ habe ich über den Anfang der Mützensammlung berichtet und dass wir fast jeder Mütze in der Sammlung eine eigene Geschichte zuschreiben können. Bei mittlerweile fast 180 nationaler und internationaler Eisenbahndienstmützen (doppelte sind mit eingerechnet) wächst die Sammlung nun langsamer. Ein Kauf, der über diverse Anbieter durchaus möglich wäre, ist für uns nicht reizvoll und die Mütze hätte dann auch keine Episode zu bieten. Auch sind die Bahnverwaltungen bei Ausgaben für die Kopfbedeckungen sehr sparsam geworden. Es gibt schon recht viele kleine

Eisenbahnverkehrsunternehmen, national und auch international, die ihre Mitarbeiter nicht mehr mit Uniform ausstatten. Maximal gibt es ein Hemd und einen Binder. Sind schon notgedrungen auf diese ausgewichen und eine erkleckliche Anzahl liegt bereits im Depot.

Nun gibt es aber zum Glück treue und sehr ehrgeizige Gäste die Urlaubsaufenthalte oder Dienstreisen nutzen und unsere Sammlung mit teils exotischen Exemplaren ergänzen. Die Letzte so in Groß-Mützenau an den Haken gekommene Kopfbedeckung kam via Burgstadt aus Australien! Aus diesem Kontinent gab es einst statt der von Mr. Cossen (der heißt wirklich so und war auf der Suche nach seinen Wurzeln) aus Brisbane zugesagten Mütze nur einen Bumerang. Aber das ist wieder eine andere Geschichte.

Eine der ersten von Gästen besorgten Mütze erreichte uns 2005 aus Südkorea. Unter großen Mühen besorgte sie Ludwig Straus-Kim, ein ausgewanderter Deutscher,

durch Vermittlung von Manfred Endler. Herr Endler war regelmäßiger Hörer des deutschen Programms von Radio Südkorea und wollte auf Einladung des Senders in dem Land. Er setzte alles daran, diesen Kontakt zu knüpfen. Wir erhielten dann dieses besonders schöne Stück, siehe FOTO.

Nun ist der Pazifik von Südkorea nicht mehr sehr weit entfernt und da lohnt sich ein Trip auf die „klassische“ Eisenbahninsel Hawaii. Dort wird eine ehemalige Zuckerrohrplantagenbahn touristisch genutzt und das Personal trägt dem Klima angepasste, luftige Dienstmützen. Der Stoff ist Fliegengittern nicht unähnlich.

Der Träger behält dadurch einen kühlen Kopf und sieht trotzdem unheimlich wichtig aus. Unser Dank für dieses dekorative Stück gilt „Conductor“ Terry Eoff für die Abgabe und Senator Dr. Mario Stein, der die Gewichtsüberschreitung seines Fluggepäcks nicht scheute! Siehe FOTO.



FOTO

Wenn nun der geneigte Leser auch seine Geschichte im „Lokpfege!“ lesen möchte, hier eine kleine Auswahl der noch nicht vorhandenen Länder in der Kollektion: Albanien, Spanien, Finnland, Irland und Grönland.

Fortsetzung folgt!

FOTO aus Hawaii



Kluger Spruch der Woche

„Man sollte gar nicht glauben, wie gut man heute ohne die Erfindungen des Jahres 2400 auskommen kann“

Kurt Tucholsky 1932

Sport und Finanzen

Der „Muldentaler“...

..gehört nicht in die Spardose (hier ein gutes Stück aus der Sammlung / um 1950)! Dazu ist er auch viel zu sperrig. Langfristig soll diese Schattenwährung den inflationär an marode Firmen ausgegebenen Euro ersetzen und somit die Finanzmärkte wieder beruhigen.

Wie im letzte „Lokpfogel“ angekündigt, stellen wir heute eine weitere Einrichtung vor, die bereits jetzt unsere Talerchen mit einen günstigen Wechselkurs zur Eintrittskarte bedenkt: das

Göschchenhaus in Grimma-Hohnstädt.

Dieser ehemalige Landsitz des Klassikerverlegers Georg J. Göschchen liegt eingebettet in einen schönen Garten mit klassizistischen Tempel in einer landschaftlich reizvollen Lage oberhalb der Mulde.

Göschchen, bereits seit 1785 erfolgreicher Buchhändler in Leipzig, verlegte Werke unter anderem von Schiller, Wielandt, Klopstock und Goethe. 1797 siedelte er seine Druckerei nach Grimma um und stellte im gleichen Jahr Johann Gottfried Seume als Korrektor an. Ein Denkmal setzte sich Seume aber durch seine Wanderungen in politisch sehr unruhigen

Zeiten von Grimma bis nach Sizilien und später rund um die Ostsee.

Reflektiert werden diese Erlebnisse im „Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802“.

Dieses Buch, gelesen von Frau Bürgermeisterin in Vertretung, gab letztlich den Ausschlag einer Zugreise quer durch Italien nach eben Syrakus und brachte uns mehrere Dienstmützen ein. Dazu aber später. Über das Leben Seumes und seiner Zeit erfährt der geneigte Besucher in den liebevoll eingerichteten „kleinen Museum zum Anfassen“.

Gut zu erreichen ist es auch. In Grimma stadtauswärts der B 107 folgend Richtung Autobahn A14 und Wurzen.

Rabatt auf den „Muldentaler“:

ermäßigter Eintritt

Weitere Infos: www.goeschenhaus.de



Der Anglerpokal:
Der letzte Muldenfisch erreicht das Ufer mit Müh und Not
Foto: P.Bock

„Schienenfisch auf Muldenkiesel – Pokal des Bürgermeisters für Lunzenauer Angler“

Die Zwickauer Mulde zwischen Lunzenau und Groß-Mützenau verbindet die beiden Städte in vielfältiger Weise.

Können die Teilnehmer der beliebten Hafenrund- und Kreuzfahrten die Schwesterstadt Lunzenau aus einer malerischen Perspektive kennen lernen, so kommen jetzt Lunzenauer Bürger, Nachfolger der ehemaligen Fischer auf der Mulde, in den Genuss einer wohlthätigen Stiftung unseres Stadtoberhauptes. Dieser stiftet anlässlich des „Gruppenabangelns“ durch den Anglerverein am 18.10.2009 einhundert Gramm ökologisch produzierter Regenwürmer. Verbunden damit ist ein vom Künstler P.Bock gestalteter wertvoller Pokal, der „Schienenfisch auf Muldenkiesel“!

Wer von den 75 Mitgliedern, darunter 15 Kinder, des Vereins der glückliche Gewinner ist entscheidet letztendlich die Beißwilligkeit des größten, schwersten und wertvollsten Fisches. Gibt es eigentlich Goldfische in der Mulde?

Der Wettkampf beginnt 7.00 Uhr hinter dem Lunzenauer Rathaus und die feierliche Pokalübergabe erfolgt durch Bürgermeister Lehmann gg. 12.00 Uhr nach der fairen Ermittlung des besten Anglers.

In früheren Zeiten prägte die Fischerinnung unsere Partnerstadt, Relikt aus dieser Zeit ist der Fisch in deren Wappen. Möge der Anglerverein im sportlichen Wettstreit die Tradition fortsetzen. Petri Heil!

Von unserem Volkskorrespondent
Peter Heil



Foto: zu kleiner Sparkoffer für
zu große Muldentaler

Angeln und Sparen



Ein stilreiner und in seiner Aussage klar formulierter Wegweiser Foto: P.Pock

Wer es bisher nicht wusste,

dem sei es jetzt mitgeteilt: Der **Pock** und die **Pöckin** verbrachten ihren sauer verdienten Urlaub in **Polen**, da speziell in Masuren. Ein wunderschönes Stück Land und sehr inspirierend. Eigentlich sagen die **Polen** ja **Polska** zu ihrer Heimat. Aus gutem Grund! Aber die **Pointe** kommt gewöhnlich zum Schluss.

Also fahren wir so durch **Polonia** und lassen **Poznan** auf den Weg nach **Krutyn** rechts liegen. Mit der **Polente** gibt es keine **Pobleme**. Wir verhalten uns ja auch immer **polizeigerecht**. Unterwegs wird mit den **Polen** nicht **polemisch** **politisiert** und ihr **Pontifex** ist auch kein Thema mehr.

Nach einer langen Auto-**Polonaise** auf schmalen Landstraßen erreichen wir weit östlich von **Pommern** unseren **Pol**.

Wir sind sehr **positiv** von der uns erwartenden **Population** angetan. Es gilt nun schnell eine Unterkunft zu finden, bevor es ans **pokulieren** und die **Pommes** geht. Einem **Polyglotten** wie mir, nicht zu verwechseln mit der **Polygynie**, sind Verständigungsschwierigkeiten wie einer Land**pomeranze** unbekannt. Völlig unromantisch begibt sich der Mann von Welt bei der Zimmersuche in **Portugal** nach einem quarto, italienisch auch camera genannt, wenn er sein weises Haupt betten möchte. In Paris nächtigten wir schon in einer chambre. Recht **poplig** war es in der oda und auch nicht besser in der ghurfa. Vornehm schweigen will ich hier über den room. Und wo legte nun der **Pock** seinen **poppigen** Körper in **Poland** zur Ruhe?

In einer **POKOJE**! Ist das nicht eine **poetische** **Polysemie**? War der Urlaub deshalb so entspannend und unvergesslich? Wer die Gastfreundschaft und den guten Service auch mal nutzen möchte, für den haben wir dann noch einen **Pospekt** mitgebracht.

Zum krönenden Abschluss gelang mir auch noch in der Kindermann-Villa von Lodz mit meiner **Polaroid** ein wunderschönes **Po-Portrait** eines unbekannten **Popos**.

Also dann auf, potenzielle **Poularden**, lasst euch mal richtig verwöhnen!

Potz Blitz!! Euer P.Pock

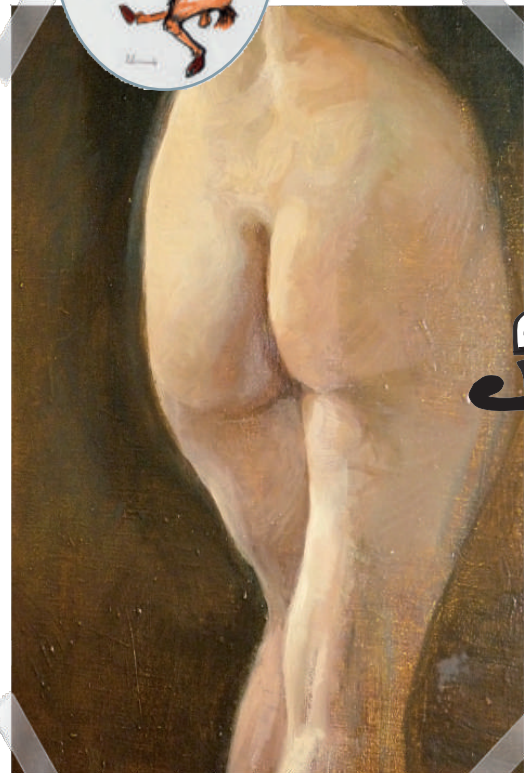


Foto: „Sempiterna“ von Adrian Madaj
Ein Po zum Populieren?!? Foto: P.Pock

Der „Lokpfogel“ ist jetzt nicht nur auf dem Draht sondern auch online!

Durch den Anschluß seines Sitzdrahtes an das WWW kann der Lokpfogel jederzeit international und weltweit erreicht werden. Für alle die, die die bereits vergriffenen frühen Ausgaben nicht mehr kaufen konnten, liegen im Archiv genügend elektronische Exemplare bereit, die Aktuellen natürlich auch. Und das Fotoalbum ist jetzt für alle offen und berichtet von den spektakulären Veranstaltungen im Prellbock. Nur die Tür zu den Kellerräumen ist sehr versteckt, aber spannend!

Beachten Sie die Hinweise auf der MERKTAFEL!
Und den kurzen Weg zur Homepage
des „Prellbock“ zeigt er Ihnen auch. FE

Eine sehr zu empfehlende **Pokoje** bietet:
www.mazursyrenka.pl, www.mazursyrenka.com
und den **Popo** fanden wir in Lodz
www.miejskagaleria.lodz.pl

Leserzuschriften sind ausdrücklich erwünscht! Bitte benutzen Sie die bereitliegenden Briefbögen auf der Lokpfogel-Homepage www.lokpfogel.de

Zu Gast bei BURGH Fritsche

Burkhard Fritsche, alias BURKH, stattet alle Akteure seiner Cartoons mit langen Nasen aus. Selbige drehte er auch den Mitbewerbern 2008 zum Deutschen Karikaturenpreis in Dresden.

Hier war er eben „schneller höher weiter!“.

Linksrheinisch in Köln wohnend ist alles Rechtsrheinische eigentlich schon fast Sibirien. Trotzdem machte BURKH sich im April nach Sachsen auf, um im Prellbock seine „Vom Leben selbst gezeichneten“ Politiker, Hausfrauen, Sportler, Soldaten, Künstler und, und, und vorzustellen. Vor keinem Thema schreckt er zurück, nichts ist ihm heilig.

Und das hat auch schon mächtig Ärger gegeben. Bei dem Heiligsten verstanden die Kleriker in Münster keinen Spaß! An Sibirien schrammte er vorbei. Gott sei Dank! So kann er weiter zeichnen und die Leser u.a. des

Eulenspiegels, der taz und vom Kicker auf die kleinen und großen Schwächen mit der Nase drauf stoßen. Auch einige Cartoon-Bücher gibt es von BURKH. Vielen Dank für die schöne Ausstellung und die geizig-geilen Schotten.

P.Bock



BURGH in seinem Atelier
Foto P.Bock

Weitere Infos: www.burkh.com

Fotos von der Ausstellungseröffnung:
www.lokpfogel.de



Sattlerei Uwe Dietrich, Schlaisdorf/Lunzenau

Sollte ich jemals einen Sattel für den „Lokpfogel“ oder Zaumzeug für die durchs Dorf zu treibende Sau benötigen, ist er meine erste Adresse: Zirkussattler Uwe Dietrich. Bewährte sich seine Arbeit bereits bei den beiden Kofferriemen unserer Kofftels, können sich fast 200 Zirkusse in Deutschland, aus Österreich, der Schweiz und Frankreich sowie der Niederlande auf von ihm maßgeschneidertes Sattelzeug verlassen.

Pferde zierte er mit passendem Federschmuck und

Nashörnern oder Elefanten

Foto: Wiegand Sturm

schneidert er das Zirkuskleid auf die dicke Haut. Habe vergessen zu fragen, ob der Sattlermeister Nadeln bei der Anprobe verwendet.

Auf alle Fälle sollte er sehr vorsichtig sein, die Branche braucht ihn dringend und hoffentlich noch sehr lange. Er ist in Europa der einzige Sattler mit Individualservice für Zirkusunternehmungen.

Na dann weiterhin „Manage frei“ wünscht

P.Bock



Werbung und Wahrheit!



Groß und Sedition, Köln 2009
BURGH

Honorarkonsul Isle of Man, Seine Exzellenz Herr Achim Jordan

Konsul Achim Jordan kam als Anhalter nach Sachsen, verlässt es hin und wieder und besucht dann, familiär bedingt, die kleine Insel zwischen Irland und England. Diese irre Enge treibt ihn zu wahnwitzigen Karikaturen und damit irgendwann auch mal in den „Prellbock“. Seine Reisetätigkeit und seine Sprachbegabung, wer sächsisch kann es auch beim angeln-sächsisch, prädestinierte ihn für die gehobene Stellung des Honorarkonsuls. Phil&Ann Throp, unsere umtriebigen Skandalreporter, erwischten ihn noch bevor der Kanal voll war, der Ärmel, und er sich einschiffen konnte zu diesem Exklusivinterview. Leider ließ er nur 4 Fragen zu. Hier gleich unsere 1.

Konsul von Groß-Mützenau ist ein hohes, mit großer gesellschaftlicher Akzeptanz und Anerkennung verbundenes Ehrenamt. Wissen auch die Reichen und Schönen auf der Isle of Man Ihre Gegenwart zu schätzen?

K.J. Meine geschätzte Gegenwart ist allzu allgegenwärtig und unübertrefflich, was ihre BREITE betrifft – auch die Schönen und die schönen Reichen, schätzen nicht nur die LÄNGE...!

2. In Groß-Mützenau liebt Sie die Bevölkerung ob Ihres volkstümlichen Humors und Ihrer geselligen Frohnatur. Ist da das diplomatische Parkett der doch recht britischen Insel eher Glatteis oder Spielwiese?

K.J. Es ist eine große grüne Spielwiese – Glatteis verhindert der Golfstrom...!

3. Eine Begegnung mit der Königin der Vereinigten Königreiche ist in Ihren diplomatischen Kreisen nicht ausgeschlossen. Beherrschen Sie die höfische Etikette, den Hofknicks etwa, perfekt?

K.J. Den Hofknicks NEIN, denn ich bin nicht am „17.5“ geboren...!

Eine Zusatzfrage bitte noch, Herr Konsul. Sie sind den frohen Hanseln sehr verbunden. Können wir auf Ihre Namensänderung von Jordan auf Mulde hoffen? Beides sind beachtliche Ströme, wobei die Mulde aber sauberer sein soll.

K.J. Sollte sich das Königreich Jordanien dazu entschließen, sich in Muldanien umzubenennen, wäre eine solche Maßnahme zu überdenken!

Vielen Dank für das Gespräch und noch mehr Erfolg im diplomatischen Dienst sowie als Karikaturist, Ihre Werke sind ja vom 25.8. bis 27.9.2009 auch in der „Domgalerie“ Merseburg zu bewundern. Wir sagen Good bye und gehen wieder, aber nicht über den Jordan!

Danke für das Gespräch!
Phil+Ann Throp



Honorarkonsul Isle of Man, Seine Exzellenz Herr Achim Jordan in voller Breite mit Gattin, Bürgermeister, der Gattin des Chefredakteurs, Claudia und v.a.m. Foto Fe

In eigener Sache

Dieser „Lokpfogel“ sieht leider etwas liederlich aus. Das liegt daran, daß es besonders schnell gehen mußte, und das nur weil Weihnachten immer so plötzlich kommt. Und dann noch der viel zu frühe Weihnachtsmarkt in Groß-Mützenau! Um unseren Bürgermeister nicht ohne Amtsblatt regieren zu lassen, wurden die Fotos nur schnell eingeklebt, statt wie sonst ordentlich gerahmt zu werden. Es entschuldigt sich der Chefredakteur persönlich! Fe

Der Eisenbahnerwitz zur Bankenkrise

Auf dem Bahnsteig. "Würden Sie wohl bitte für zwei Minuten auf meine Koffer achtgeben?" "Erlauben Sie, mein Herr, ich bin Bankdirektor und nicht Ihr Gehilfe!" "Das macht nichts. Ich vertraue Ihnen trotzdem!"

In Groß-Mützenau finden Sie noch immer:

„Zum Prellbock“ Die Kneipe mit Pfiff!

Burgstädter Straße 1
09328 Lunzenau
Tel.: 037383 / 6410
Fax: 037383 / 6386
www.prellbock-bahnart.de



IMPRESSUM
„Der Lokpfogel“
Herausgeber und Autor der meisten Texte:
Matthias Lehmann
für Eisenbahnmuseum und Kneipe
„Zum Prellbock“
Burgstädter Str. 1 09328 Lunzenau
Tel. 037383/6410 FAX 6386
Internet: www.prellbock-bahnart.de
eMail: info@prellbock-bahnart.de
Der Lokpfogel online: www.lokpfogel.de

Herstellung: Redaktion, Satz und Layout
B S K Engineering Dipl.-Ing. Siegfried Renner
Holzmühlenstr. 4 09212 Limbach-Oberfrohna
Tel. 037609/58355 FAX 58356
Internet: www.renner-bsk.de
eMail: info@renner-bsk.de
Ausgabe 9 (3/09) Auflage web
Druck: Drechsler Medien Geithain
Einzelpreis: 3,- €



Haftungsbeschränkung

Namentlich gekennzeichnete Artikel stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der Herausgeber überein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

BACH